

Wie das mal so anfing... - nach einer Idee aus einem Internetforum - Autor unbekannt.
Geändert, ergänzt und Korrektur von Norbert Essip - Mai 2020

Na ja, angefangen hat es bei mir wie bei den meisten von uns. Ich war schon recht früh trocken, so dass ich keine Windel mehr bekam. Es gab ja bei uns Zuhause auch keine Windel wie man sie die meisten heute kennen. Die Einweg-Wegwerf-Windel, die hat Mutter bei uns nie benutzt. Bei uns gab es nur Stoffwindeln, die man in dicken Lagen um die Hüfte wickelte und drüber kam eine Plastikhose. Diese Stofflaken waren nicht immer so weich, wie man es gern mag. Durch das viele waschen und das auch noch mit einem rabiaten Waschmittel, (damit es besonders Weiß wird) wurde der Stoff eher noch rauer. - Dann später als Kind - so etwa mit 5 oder so - hab ich angefangen immer mal wieder Kissen und Decken in die Hose gestopft. Da hab ich aber natürlich nicht reingemacht. Das kam mir nicht in den Sinn. Doch irgendwie war ich schon damals sehr erregt dabei. Mir hat das Gefühl von Weichheit, Wärme und auch das viele Materiale um den Po und zwischen den Beinen total gut gefallen. Auch vorne, da habe ich alles abgedrückt, wenn ich da ein Kissen drin hatte. Das ich mir so auch noch den Penis stimuliert hatte, das ist einem als Kind noch nicht bewusst. Zumindest den Teil, das so was wie masturbieren ist...

Wir spielten damals oft "Vater, Mutter, Kind" und dreimal dürft ihr raten, was ich dann immer sein wollte... Aber mit der Zeit war nix mehr mit "Vater, Mutter, Kind" - und ab da wird es komisch: Ich hab mich sogar gewickelt (mit Kissen usw.), wenn ich LEGO gespielt habe. Stellt euch das Bild vor: Ich sitz in meinem Kinderzimmer, habe wie selbstverständlich meine Pseudo-Windel unter der Strickstrumpfhose an und spiele verträumt mit Bauklötzen... herrlich! Heute könnte man dazu auch sagen: ich habe mir einen Airbag selber gemacht.

Bis zurzeit, als es in den Kindergarten ging, hatte ich eigentlich nie Bettnässer-Probleme gehabt. Wenn ich mußte, und gerade meinen Mittagsschlaf hielt, bin ich alleine aufgestanden und habe ins Klo gepinkelt und dann wieder ab ins Bett. Nachts da gab es gelegentlich mal eine feuchte Schlafanzughose und das Laken bekam eine kleine feuchte Stelle, aber ich denke, das passiert auch jeden anderen so. - Anders erging es mir nun, als ich in den Kindergarten kam. Im Sommer sind wir immer auf den Spielplatz geführt worden. Dort gab es nur so ein Plumpsklo. (eine Art Dixi-Klo - das nur einmal die Woche abgeholt wurde und durch ein anderes ersetzt wurde) Darin hat es immer fürchterlich gestunken – wahrscheinlich, weil niemand so richtig ins Loch getroffen hat - wir Jungs waren noch zu klein, um uns richtig davor zu stellen. Die Mädchen setzten sich einfach auf die Holzbrille und machten ihre Notdurft. Wenn wir Jungs mal groß mussten, setzte man uns auch einfach drauf. Aber besonders die Jungs, die pinkelten nicht nur daneben, öfters war die Klobrille aus Holz mit alten Kackspuren überzogen, weil sich ansonsten keiner um die Toilette kümmerte. Darum vermieden es die meisten da drauf zu gehen. Und auch ich weigerte mich standhaft, diese Toiletten zu benutzen. Irgendwo anders konnte ich auch nicht hinpinkeln, weil die Kindergarten-Schwester überall waren. Also, was macht der Kleine dann? Einfach laufen lassen! Natürlich versuchte ich es zu bremsen bis aufs äußerste, (es einzuhalten) dazu bin ich immer im Kreis gerannt wie ein Irre. Aber irgendwann ging's halt doch nicht mehr und ich machte eben in die Hose. (nur weil die Klos so gestunken haben) Blieb dann immer schlagartig stehen und schon strullte ich mir in die Hose. Das war dann so angenehmen, diese Erleichterung in der Blase zu fühlen, dass ich richtig wohlig jammerte. Die anderen, die das hörten, die dachten immer, dass ich gerade „Eisenbahn“ gespielt habe...

Das dabei meine Hose nass wurde, das hat man übrigens kaum bemerkt, weil ich im Kindergarten immer eine Kniebund-Lederhose anhatte - da geht nix durch. Also, im Sommer,

Spielplatz-Zeit, wiederholte sich diese Szene tagtäglich und meine Eltern wußten nicht mehr, was sie machen sollten. Den jeden Abend war meine Lederhose eingepißt. Das eine oder andere Mal hatte ich sogar einen großen Haufe Kacke in die Hose abgeladen. Auch das lief ähnlich ab. Erst eine Runde gerannt, weil ich dachte, ich könnte so den Druck im Arsch verdrängen. Doch irgendwann ging das nicht mehr. Ich blieb wieder stehen und jetzt drückte ich es auch mit Absicht raus. Ich fand das immer ganz lustig, wie sich die warme weiche Masse aus dem Poloch drückte, direkt darunter in der Hose sammelte. Hatte ich mich so geleert, mußte ich mir auch mal an den Hintern fassen und den großen Haufen befühlen. Das war immer ein schöner großer Ballen, der da in der Hose drin lag. Und das hat mit Sicherheit auch fürchterlich gestunken, nur das merkte man erst, wenn man direkt neben mir stand. Durch die Lederhose drang zum Glück der Gestank nicht so und ich konnte noch lange damit so rumlaufen. Erst wie es ein anderer Junge roch und es dann lauthals verkündete, das ich in die Hose gemacht habe, da erst wurde die Kindergartenaufsicht aufmerksam. Öffnete meine Hose und sah die Bescherung. Wenn man mich dazu befragte, habe ich gesagt, dass ich nicht auf das stinkende Plumpsklo gehen will. Das Personal vom Kindergarten konnte das nicht verstehen, da ja auch die anderen auf das Klo gehen würden. Und weil man keine Windel für mich hatte und auch keine andere Hose zum wechseln, mußte ich dann weiter mit meiner nassen, eingesauten Hose rumlaufen. Wie ich dann Zuhause ankam und es meiner Mutter erklärte, warum ich nun eine nasse Hose habe, konnte sie es zwar verstehen, dennoch gewickelt hat sie mich aber auch nicht mehr. Im Gegenteil! Sie meinte nur, wohl mit den Hintergedanken, dass es mir irgendwann selber peinlich wird. "Wenn du in die Hose machen willst, dann mach dir in die Hose. Wechseln muß du sie aber alleine..." Somit durfte ich sozusagen ganz offiziell in die Hose machen. Also tat ich es auch. Ich gab mir gar nicht erst die Mühe noch „normal“ aufs Klo zu gehen. Sprach man mich im Kindergarten darauf an, sagte ich stolz "ich muß nicht mehr auf das stinkende Plumpsklo gehen. Ich soll in die Hose machen, wenn ich muß." Damit war das Thema auch für das Personal erledigt. Man ließ mich einfach in die Hose pullern, soviel ich wollte. Das mich mal die anderen Kinder hänselten, war mir da noch egal. Es gab sogar einige, die es dann auch taten. Aber nur einmal! Weil die Eltern es ihren Kindern verboten.

Mit der Zeit sah man der Lederhose immer mehr an, dass ich sie regelmäßig voll pisse. Dennoch mußte ich die Hose so lange tragen, bis sie mir nicht mehr paßte. - Von da an bastelte ich mir so was wie eine Windel, damit ich auch weiterhin in die Hose machen kann, wenn mir danach war. - Dann kam die Zeit, in der ich aus meinen Windel-Spielchen ein Geheimnis machte. Klar, mit 7 oder so kann man das nicht mehr bringen. Mir wurde aber gar nicht bewußt, wie dramatisch sich meine Leidenschaft entwickelte. Ich verdrängte sogar, dass es eine Leidenschaft war - es war einfach nur schön und ich konnte es nicht lassen. Wenn ich den Pipidrang spürte, bleib ich stehen und laß es gleichlaufen, egal wo das war. Als es meine Mutter einmal sah, wie ich auf dem Weg stand und seitlich aus den Hosenbeinen die Pisse lief, fragte sie „was machst du denn da? Dafür bist du doch schon viel zu alt!“ Ich log dann, dass es ein Spiel ist. Sie schüttelte nur den Kopf und sie sagte nur „du muß wissen was du da tust. Aber beschwer dich nicht, wenn dich andere Jungs oder Mädels deswegen hänseln.“ - Dennoch, immer dann wenn ich in der Nähe von diesem Plumpsklo kam, kam dieses verlangen sich in die Hose zu machen. Wenn man mich dabei erwischte, glaubte man mir auch, dass es ein Protest gegen dieses stinkende Klo ist. - Und irgendwann wurde auch keins mehr hingestellt und lange gab es überhaupt keine Toilette mehr an dem großen Spielplatz. So hatte ich dann erst recht eine Ausrede, wenn ich mir wieder in die Hose gemacht habe. Mit der Zeit hatte ich auch mehr Geschick beim Basteln der Ersatzwindeln. Die Kissen waren dafür einfach zu auffällig. Also stopfte ich mir dann meist mehrere Stoffstücke in die Unterhose rein. Manchmal, wenn ich so ausgestopft rausging, glaubte andere schon, dass ich ein dickes Kind bin, weil die Hose so gewaltig ausgebeult war.

- Irgendwann paßte auch die Plastikhose nicht mehr und eine Lederhose bekam ich auch nicht mehr. Bis zu meiner Pubertät ließ das einpissen auch fast vollständig nach. Nur ab und zu, wenn ich mal wieder irgendwo ein Klo nutzen sollte, was nicht sehr sauber war, machte ich mir bewußt in die Hose. Das tat ich besonders gerne da, wo es in Kaufhäusern oder so nur öffentliche Toiletten gibt. Schaute mich darin um und wenn da gerade einer drin war, sagte ich „iuh... hier stinkt es aber...“ schaute man mich an, strullte ich mir auch schon in die Hose. Die Pfütze auf dem Boden, die hat mich nicht interessiert. Und das meine Hose erkennbar nass wurde dabei, das war mir auch egal. Dennoch, als ich in die Pubertät kam und jetzt auch noch einen Harten bekam, da wollte ich es dann doch nicht mehr so offen zeigen. Das wixsen, das machte ich dann meist in einer Kabine. Doch am meisten machte ich das dann, wenn ich alleine in meinem Zimmer oder so war. Weil es mir so Spaß machte, einfach so in die Hose zu machen und es doch peinlich ist, dass ich es mache, trage ich seit dem Pampers. Zum einen fällt es dann nicht auf, wenn ich mir irgendwo in die Hose mache. Besonders dann nicht, wenn ich mal wieder mehr als nur Pipi reingemacht habe. Es soll keiner zu mir sagen: du stinkst wie so ein altes Plumpsklo... - Eigentlich schon schade, dass die modernen Klos heute alle eine Chemie benutzen. Den Geruch mag ich noch weniger, da mache ich mir lieber gleich in die Hose... - Wann hast du das erstmal in die Hose gemacht. Wolltest du auch schon als Kind weiter deine Windel tragen und benutzen? Dann erzähl du doch mal, was du von deiner Kindheit oder als Erwachsener so Erlebt und gemacht hast...